Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 9 (1911)

Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

handelt werden. Die klaffische Methode, die hier angewendet wurde und in vielen Fällen noch wird, ist die Wendung nach Braxton= Sids. Sie besteht barin, daß man den zwei Fingern, mit denen man in die Gebärmutter eindringen kann, den Kopf des Kindes auf die Seite schiebt und nachdem man durch äußere Handgriffe die Füße desselben dem Muttersmunde genähert hat, sucht man einen Fuß mit den beiden Fingern zu erfassen und zieht ihn durch den Muttermund und Halskanal aus der Scheide heraus. Um zu den Füßen zu gelangen, muß man natürlich in die Eihöhle eindringen. Bu diesem Zwecke durchbohrt man mit den Fingern die Gihaute neben dem Frucht= fuchen, wenn folche zu fühlen find, oder den Fruchtkuchen selber, wenn man nicht um ihn

Der Effekt der Wendung und des Herunter holens des Fußes ist der, durch den in den engen Mutterhals und Muttermund eintretenden Steiß des Kindes die blutende Stelle, wo sich der Fruchtkuchen von seiner Unterlage losgelöst hat, zusammenzudrücken und eine losgeloft hat, zusammenzubrucken und eine weitere Blutung zu verhindern. Bon dem Momente au, wo dies gelungen ist, müssen die Wehen das übrige tun. Es darf ja nicht stark an dem Kinde gezogen werden, um nicht Anlaß zu einer Zerreißung des durch die Ansheitung der Plazenta auf ihm, wie wir gesehen behar verkönsten und erkönsichen Methen haben, verdünnten und geschädigten Mutters halses zu geben. Dieses Versahren ist ein für Die Mutter im ganzen gunftiges und für die Hausgeburtshilfe gutes. Aber ihm ift, und nicht ohne Recht, der Borwurf gemacht worden, daß dabei die Sterblichkeit der Kinder eine ganz enorm hohe ift. Dies erklärt fich erftens daraus, daß bei zentraler Plazenta prävia die Zirkulation des Kindes in dem Mutterkuchen stark geschädigt, ja oft ganz unterbrochen wird; serner, daß bei der leichten Zerreißlichkeit des Gebärmutterhalfes ein rasches Ausziehen des Kindes, wenn Gefahr droht, nicht ftatthaft ift. Die Nabelschnur, die ja in der Plazenta sich anheftet, wird auch leicht gedrückt.

Man hat nun versucht, auf einem anderen Wege zu einem besseren Resultate zu kommen und zu diesem Zwecke empfohlen, einen Gummiballon in die Gebärmutter einzuführen und dann mit Fluffigkeit zu füllen, um durch ihn die Aufgaben erfüllen zu lassen, die sonst der Steiß des Kindes übernahm. Auch hier sind zwei Methoden zu unterscheiden: entweder. man durchbohrt auch hier die Gihüllen oder den Fruchtkuchen und legt den Ballon in die Eihöhle hinein und drückt so den Fruchtkuchen gegen seine Unterlage, voer man führt den Ballon nur in die Gebärmutterhöhle außerhalb bes Gies ein und sucht so bie Blutung direkt zu ftillen und die Weben angu-Der letteren Methode wird der Vorwurf gemacht, daß durch sie der Fruchtkuchen noch mehr von seiner Unterlage abgelöst werde und auch, daß der glatte Kautschut die Blutung nicht so gut stille, wie eine Gaze-Tamponade.

Der Borteil der Ballonmethode ift der, daß durch den Ballon der Muttermund bis zu Größe erweitert werden fann, die es einer dann erlaubt, das Rind in fürzefter Zeit zu entbinden, so daß es am Leben bleibt, ohne daß ein Riß entsteht. Die Wehen werden durch die Wirkung des elastischen Ballons, der afhilich wie eine Fruchtblase wirkt, angeregt. Es kommt bei dieser Methode sogar vor, daß in den erweiterten Muttermund der Kops des Rindes eintritt und die Geburt in Schädellage vor sich gehen kann. (Dies ist allerdings bei seitlich vorliegendem Fruchtkuchen auch nach einer einfachen blutstillenden Scheidentamponade anöglich und zu erstreben.) Es werden ent= ichieden mit der Ballonmethode mehr Kinder gerettet als mit der kombinierten Wendung nach Braxton=Hicks. Der Nachteil der Ballonbehandlung ist wiederum der, daß die Ginführung eines folden Ballons in der Pragis auf einem niederen Bette oft nicht leicht sein und wohl auch etwa mißlingen dürfte. Wenn wir uns fragen, welche ber beiben Modifikationen, die Einführung des Ballons in die Eihöhle oder diejenige außerhalb des Ei die vorteilhaftere sei, so finden wir, daß es hier auf den einzelnen Fall ankommt und je nach dem vom Arzte beurteilt werden muß, was in jedem Falle zu tun ist.

Reuerdings ift von einzelnen Autoren die Forderung aufgestellt worden, bei vorliegendem Fruchtkuchen sei im Interesse des Kindes der Kaiserschnitt auszusühren, wenn die Geburt nicht in Kopflage eintreten könne. Undere wollen den Kaiserschnitt auch im Interesse der Mutter machen, damit der untere Gebärmutter= abschnitt nicht durch die Wehen erweitert zu verden brauche. So, sagen sie, umgehen wir die gesährliche Stelle und bringen das Kind ohne Gesahr zu Tage. Hier ist zu erwidern, daß eine solche Operation doch nur in einem Spitale unter günftigen Umständen ausgeführt werden kann und im Privathause nur sehr schwer tunlich ist. Ferner ist denn doch die Kaiserschnitt-Operation noch immer nicht, trot neuerer Wege, die eingeschlagen werden, eine absolut ungefährliche Operation und manche Fran wird sich wohl weigern, sie an sich außführen zu laffen.

Eine sehr einfache Art der Behandlung bei einem sehr kleinen Kinde im 7. Monat, wo ja so wie so die Gefahr dieser Anomalie bedeutend geringer ist als später, ist dem Schreibenden einmal gelungen. Nachdem der Fuß des kleinen Rindes vor die Geschlechtsteile gezogen worden war, konnte man durch Druck von oben lang-sam und sicher erst die Frucht und dann den Fruchtfuchen leicht aus der Gebärmutter und der Scheide exprimieren. Eine Blutung trat hier nicht ein. Selbstverständlich sind Fälle fehr felten.

Nach der Geburt des Kindes tritt in ein= zelnen Fällen die Blutung wieder ein, befonders, o lange die Nachgeburt noch nicht geboren ist. Wenn die Blutung ausbleibt, so kann zugewartet werden; blutet es, so muß in erster Linie der Fruchtkuchen entsernt werden. Hier wird der Arzt oft in die Lage kommen, ihn mit der Hand zu entfernen. Denn die Ver= mit der Hand zu entfernen. Denn die Ber-hältniffe bei vorliegendem Fruchtfuchen liegen so, daß eine Zusammenziehung der Gebärmutter nicht benselben Effekt auf die Nachgeburt hat, wie wenn er im Grunde der Gebarmutter liegt. Wenn es nach Entfernung des Fruchtkuchens noch blutet, so muß unn des genauesten nach-gesehen werden, woher die Blutung stammt. Sie kann aus der Gebärmutterhöhle kommen, infolge fehlender Nachwehen, ober aus ber Anheftungsstelle der Plazenta, oder, was bei diefer Regelwidrigkeit nicht felten ift, aus einem Riffe des Mutterhalfes. In vielen Fällen muß eine Tamponabe gemacht werden; in einzelnen Fällen fann der Arzt auch den Riß im Mutterhals nähen, wenn er gut genug sichtbar gemacht werben kann. Hier nochmals an den Handgriff erinnert werden, der im Juni vorigen Jahres bei dem Kapitel Nachgeburtsblutungen beschrieben wurde: die Kompression der großen Körperschlagader oberhalb des entleerten Uterus. Es muß et= was weit oben komprimiert werben, damit man über die Stelle hinaus gelangt, wo die Aber sich in die beiden Arterien teilt, welche die beiden Beckenhälften und die Beine ver-Die Schlagader fühlt man unter forgen. seinem Finger pulsieren und der Druck muß so stark sein, daß sie unterhalb der Kompressionsstelle nicht mehr pulsiert. Mir ist es Mir ift es einmal gelungen, bei einem Falle von seitlicher Plazenta pravia, wo ein Riß aufgetreten war, diesen zu nähen, ohne durch Blut gestört zu werden, indem die anwesende Hebamme die Bauchschlagader zusammendrückte.

Aus der Praxis.

Erfahrungen ohne und mit den Gummihandichuhen.

Wenn ich einmal die Feder zur hand nehme, um eigene Erfahrungen niederzuschreiben, so möchte ich vorerst um gütige Entschuldigung bitten; denn schriftliche Arbeiten sind eigentlich für mich ein sonst selten betretenes Gebiet.

Will nur ganz einfach erzählen, was mich zuerst veranlaßte, Gummihandschuhe anzu-schaffen, und was ich im Laufe der Zeit für

Erfahrungen damit gemacht habe.

Es mögen ungefähr zehn Jahre her fein, als ich an einem Finger der rechten Hand eine kleine Hautverletzung hatte, was nämlich bei meiner dünnen Haut sehr oft vorkommt. Nachdem etwas Salbe darauf gelegt und verbunden war, schenkte ich der Sache keine weitere Beachtung und übernahm bald barauf eine Ge= burt; besagte Stelle war nun zu wenig geschütt und fam mit dem Ausfluß und dem Blute von der Frau, welche eben nicht gesund war, in Berührung, worauf sich bald ein unheimliches Brennen einstellte, welches zunahm, bis ich ärztliche Hilfe suchte. Leider war es schon etwas zu spät, denn die Spuren einer Blutvergiftung zeigten sich schon mit Schwindel und einem Gefühl, als ob Feuer bom Salfe gegen die Ohren hinausschlüge. Nach der Wiedersherstellung, was zwar nicht so schnell der Fall war, hatte ich ganz gehörigen Respekt vor so etwas, und als der Arzt mich auf die Gummihandschuhe ausmerksam machte, ließ ich mir das nicht zweimal sagen; sie sehlten von da an nie mehr in meiner Hebammen-Tasche. Obgleich noch nicht in ftandigem Gebrauch, kam ich doch fehr oft in den Fall, dieses Schutzmittel zu gebrauchen und blieb seither glücklich perichont.

Wie wir nun im Vortrag der Generalver= sammlung vom Juni 1910 gehört haben, daß der Gebrauch der sterilen Gummihandschuhe der Gebrauch der sterilen Gummuhandschuse bei der Untersuchung und deim Stügen des Dammes, zum Schuße der gebärenden Frauen sehr zu empsehlen sei, sieß ich mir das wieder nicht zweimal sagen und setzte mit dem stän-digen Gebrauche derselben sogleich ein. Bor zehn Jahren waren sie aber noch so teuer, daß ber ständige Gebrauch mir zu kostspielig gewesen ware; aber seither sind sie im Preise gesunten bis auf 2 Fr. und bei Mehrabnahme fogar auf 1. 80 Fr. das Paar. Habe nun auch die Erfahrung gemacht, daß bei guter Behandlung, trot bem vielen Austochen, ein Paar fogar bis acht Geburten aushalten kann und noch mehr; natürlich find dann Miggeschicke dabei ausgeschlossen und in der Zwischenzeit mussen sie gut eingepudert werden. Die Mehrausgabe auf eine Geburt macht somit ungefähr 25 Rp. aus; in Anbetracht des Schadens, der ohne dieselben entstehen könnte, eigentlich gar nicht mehr zu beachten. Ich bin wenigstens mit den Gummi= handschuhen so gut befriedigt, daß ich nicht mehr bavon laffen werde, und wenn biefe Zeilen bazu beitragen würden, irgend eine Kollegin, die es bis dahin unterlaffen, auch zu biesem Schritte zu ermutigen, so hätten sie ihren 3meck erreicht.

Den 21. Juni 1908, morgens 4 1/2 Uhr, kam ich bei einer 1/2 Stunde bon mir entfernten, gebärenden Frau an. Es war die 8. Schwanger-Die Frau hatte das 46. Lebensjahr zurückgelegt und sah gesund und wohlgenährt aus. Die vorhergehenden Geburten waren, außer der ersten, welche eine Querlage mit innerer Wendung und nachfolgendem Kinbettsieber war, gut verlaufen.

Die äußere Untersuchung ergab: Ende der Schwangerschaft, Querlage, große Frucht und dann ziemlich viel Fruchtwaffer; Berztone gut, die Weben, welche den 20. Juni abends 10 Uhr angefangen hatten, waren schwach, das allgemeine Befinden gut.

Die innere Untersuchung ergab:

Muttermund Fünffrankstück groß, Fruchtblaje stehend, Bedeneingang frei.

Ich machte nun die äußere Wendung auf den Ropf, was ganz leicht möglich war, und lagerte nun die Frau auf diesenige Seite, auf welcher der Kopf vorher sich befand. Nach einiger Zeit wich der Kopf wieder vom Beckeneingang ab, ich konnte ihn aber in die richtige Lage bringen. Da unterdessen der Muttermund handteller= groß geworden war, und ich mich gut überszeugt hatte, daß nur der Kopf sich im Beckens eingang befand, erlaubte ich mir die Blafe zu sprengen, damit ber Ropf nicht mehr abweiche, und ließ nun das Fruchtwasser ganz langsam abstießen, dann wurden die Wehen stärker und etwa nach einer halben Stunde horchte ich nach den Herztönen, welche nun gang schlecht geworden waren, dies veranlaßte nochmals innerlich zu untersuchen und fand die Urfache: Eine Nabelschnurschlinge und eine Hand waren neben bem Ropf vorgefallen; zum Glück gelang es mir, beibe sosort zurücks zuschieben. Die Herztöne wurden wieder gut, bie Wehen frästig und nach etwa ½ Stunde wurde ein 4000 Gramm schwerer Knabe ges boren, welcher frästig schrie. Infolge ziemlich starker Blutung sah ich mich veransaßt, nach 10 Minuten die Nachgeburt zu exprimieren, welche glatt abging. Die Blutung hörte auf und das Befinden der Frau war sehr gut.

Das Wochenbett verlief ganz normal, nur verursachte mir das Sängegeschäft große Mühe. Die Frau hatte vorher nie gestillt, nie gewußt, daß das Stillen so wichtig sei. Ich klärte sie auf und machte sie aufmerksam, daß gerade für fie in diesem Alter bas Stillen von größtem Rugen wäre, freudig willigte sie ein, aber nun ging es nicht so leicht, denn tropbem die Brüfte gut entwickelt waren und die Warzen gut sahdar, wollte das Kind nicht saugen. Die Frau zeigte jeden Tag eine bewunderungs-würdige Geduld. Endlich erst am 9. Tage sing das Kind richtig zu saugen au, nachdem es bedenklich an Körpergewicht verloren hatte, dann ging es aber sehr gut; die Frau ftillte nun das Kind bereits ein Jahr, es gedieh prächtig und die Mutter wurde nun für ihre Ausdauer reichlich belohnt durch ihr und ihres Kindes Wohlbefinden.

Es braucht manchmal viel Geduld und Ausdauer nebst Erklärungen, das so wichtige Stillen in Gang zu bringen, aber ich habe in meiner Pragis fehr oft erfahren, daß, wenn nach vorsher ftattgefundenen Geburten nicht geftillt wurde, es absolut kein Grund ist, dann auch nach weiteren Geburten nicht zu stillen, insofern die Mutter gesund ist. Ich habe z. B. auch eine Frau bei ihrer 20. Geburt entbunden, welche worher nie gestillt hat, und zum zwanzigsten mal hat sie zum erstenmal gestillt, dann aber nur etwa 4 Wochen, weil dann die Milchab-sonderung ausgehört hat.

E. K.

Redaktionelle Rotiz!

"Aus der Die verehrten Einsenderinnen Bragis" werben bringend gebeten, das Papier nur auf einer Seite zu beschreiben, da sonst bie Arbeit für den Setzer sehr erschwert wird.

Besprechungen.

Jahresbericht der kantonalen Entbindungsanstalt in St. Gallen. (St. Gallen, Buchbruckerei Bolli-

Der Bericht pro 1909 weist eine leichte Abnahme der Frequenz auf, indem die Geburten= zahl für St. Gallen im allgemeinen zurückgegangen ift. Total wurden während des Berichtsjahres verpflegt 538 Mütter, 526 Kinder (gegen 583 rejp. 539 des Vorjahres. Poliflinisch

wurden zirka 350 Schwangere untersucht. Unter den Eintretenden waren Schwangere 212; Gebärende 297; Wöchnerinnen 11. Gefund waren beim Eintritt 449 Frauer; mit Krant-Mierenerkrankung 14, vorliegender oder vorseitig gelöster Fruchtkuchen 4, und andere Krankheiten 28. Gesund entlassen wurden 472 Mätter. Im Wochenbett sind sünf Frauen gestorben. die künftliche Frühgeburt eingeleitet; 24 Mal die Zange angelegt; 12 Wendungen, 20 Ertraktionen am untern Rumpfende, sechs Pla= zentarlösungen, 2 Perforationen gemacht. Der 41. zwei Monate dauernde Hebammenkurs wurde von 19 Schülerinnen besucht, die alle patentiert wurden. Ferner sanden drei Wieder= holungskurse von je zehn Tagen Dauer statt, im ganzen von 38 Hebammen besucht.

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Die Settionen werben anmit höflichst ersucht, ihre allfälligen Anträge für die Hauptversamm= lung früh genng einsenden zu wollen, um felbe in der April-Rummer unserer "Schweizer Bebamme" veröffentlichen zu fönnen.

Mit follegialem Gruß!

Der Zentral=Borftand.

Gintritte.

In den Schweiz. Bebammenverein find neu eingetreten:

Ranton Zürich:

Frau B. Nievergeld-Meier, Zürich III, Feldstr. 46.

Ranton Solothurn:

145 Frl. Bauline Rippstein, Rienberg.

Aranfenfaffe.

Erfrantte Mitglieber:

Frau Rauber in Brugg (Aargau). Frau Biggio in Lauffohr (Aargau). Frl. Spichiger in Fegenstorf (Bern).

heiten und Regelwidrigkeiten behaftet 72. Beckenanomalien waren darunter 26, Eklampsie und Stillen fonnten 80 % ber Mütter. Geburten fanden 477 ftatt; darunter fünf Zwillingsgeburten und sechs Aborte. In 69 Fällen mußte ärztliche Hilfe geleistet werden. Totgeboren wurden 40 Kinder; gestorben 28; füns Mißbildungen kamen vor. 34 Mal wurde

Frau Dubs in Küttigen (Aargau). Fran Gemperli in Wolfertswil (St. Gallen). Frau Walter in Löhningen (Schaffhausen). Frau Arni in Solothurn. Fran Spillmann in Hedingen (Zürich). Fran Wefferli in Toffen (Bern). Fran Bettiger in Wald (Zürich). Fran Küdisühli in Frümfen (St. Gallen). Frau Tanner-Seiler in Liestal (Baselland). Fran Reist-Studer in Bern. Frau Bienati-Wütherich in Brienz (Bern) Frischknecht in Sax (St. Gallen). Fran Wenger-Schilt in Diemtigen-Simmental (Bern). Frau Müller-Stöckli in Dozwil (Thurgan). Frau F. Schreiber in Zürich III. Frau E. Bai in Truttikon (Zürich). Frau Hug in Herbetswil (Solothurn). Fran Billiger in Gstaad (Bern). Frau Blanc-Nessaz in Cudrefin (Waabt). Frau Gloor-Weier in Aarau. Fran Buchmann-Meier in Bafel.

Frau Schluev in Aarberg (Bern).

Fran Bereuter in Opfikon (Zürich).

Die Rranfentaffetommiffion.

In die Betriebs-Arankenkasse sind eingeaanaen:

Fr. 50. — als Geschenk von einer Dame in St. Gallen durch Frl. Hüttenmoser, Präsidentin des schweiz. Hebammens vereins:

6. 50 vom Stanniolerlös von Frau Schneider in Ralchofen (Bern).

Allen Gebern unfern beften Dank!

Ramens der Krankenkaffenkommission: Frau Wipf, Raffiererin.

Todes-Anzeigen'.

Wir machen hiemit die schmerzliche Mitteilung bom Sinschiede unfrer lieben Bereinstolleginnen :

> Frau Schönbächler in Bürich geft. am 23. Januar 1911.

Frau Müller-Bachmann in Winterthur geft. am 17. Februar 1911.

Jungfran Verena Bediger in Reinach geft. am 28. Februar 1911.

Frau Bircher-Trummer in Ried geft. am 28. Februar 1911.

Frau Simon-Roth in Niederbipp

Sie rugen im Frieden!

Der Zentralvorftand und die Rrantentaffefommiffion.

Unsere Bwillinasaallerie.

Das nebenstehende Bild zeigt uns die Zwillingsmädchen Johanna und Elfa Widany in Dresden im Alter von neun Monaten. Bei ber Geburt waren die Mädchen sehr zart und schwächlich. Die kleine, nicht besonders fräftige Mutter, welche zum fünften Male entbunden wurde, konnte die früheren Rinder nur fechs Wochen stillen. Diesmal aber erhielt sie, wie uns die Hebamme mitteilt, rechtzeitig Malztropon und war zu ihrem eigenen Erstaunen fähig, ihre beiben Rinder volle neun Monate felbft



zu nähren. So tam es, daß die Rinder wider Erwarten allmählich fräftiger wurden und sich bauernd aut weiter entwickelten, sodaß fie jest bereits dem Durchschnittsgewicht gleichaltriger Einzelfinder nahe fommen.

Ø	ewi	tj t	der &	tind	er:			655
	Johanna				Elfa			
21. August	4 5	Bft	. 250	Gr.	4 9	Bfb.	. 150	Gr.
24. September	5	,,	50	,,	4	,,	490	,,
2. November	6	,,	250	,,	5	,,	450	"
30. Dezember	7	,,	330	"	6	,,	380	"
9. April	10	"	290	"	10	,,	400	"
31. Mai	12	,,	190	"	12	,,	140	"

Vereinsnachrichten.

Settion Margan. Unfere Bersammlung vom 23. Februar war nicht gerade ftark besucht. Wir bedauerten sehr, daß auch unsere Präsidentin, Frau Dubs, wegen schwerer Krankheit nicht erscheinen konnte und schickten ihr ein Blumengrüßchen, indem wir ihr von Herzen gute Genesung wünschten.

An Stelle der Präsidentin verlas die Vizepräfidentin den Jahresbericht, dann die Raffiererin den Rechnungsbericht und die Schrift= führerin das Protokoll. Die Kassiererin zog noch den Jahresbeitrag ein von den Anwesenden. Die Vorstandsmitglieder bleiben dieselben wie

im vorigen Jahr. Nach Beendigung der Traktanden hielt uns Herr Dr. Schenker einen sehr interessanten Vortrag über die Vesserstellung der Hebannmen im Aargau und über die Reorganisation der Krankenanstalt in Aarau. Wir sprechen hierfür dem geehrten Herrn Dottor den wärmsten Dank aus. Nach dem Vortrag wurde uns ein "Zabe" serviert, das allen köstlich mundete, dann ging's aus Abschiednehmen. Der Vorstand.

Settion Bafel. Unfere nachfte Sigung findet Mittwoch den 29. März statt. Wir werden voraussichtlich einen Vortrag hören. Wir verdanken an dieser Stelle den letzten Vortrag von Herrn Dr. Otto Burkhardt aufs Beste. Der Vorstand.

Settion Bern. Unfere Bereinsfigung bom 4. März war gut besucht. Es wurden der erste Halbigdysebeitrag für die Krankenkasse pro 1911—1912 und zugleich der Jahresbeitrag einkassiert. Nach üblicher Begrüßung durch unsere Präsidentin, die noch einmal mit warmen Worten der Amerkennung des zurückgetretenen Borftandes gedachte, und ihm im Ramen unserer Sektion nochmals den wärmsten Dank ausgesprochen, hielt uns herr Dr. Hauswirth einen wissenschaftlichen Vortrag über Schade, Hantausschläge im ersten Lebensjahr. daß es nicht nach dem Wunsche des Vortragenden gegangen ift, der und in freundlicher Weise an Hand von Projektionsbildern die verschiedenen Hautfrantheiten vordemonstrieren wollte, dies aber wegen baulichen Beränderungen im fantonalen Franenspital leider nicht aus-

führen konnte. Nichtsdestoweniger wußte uns Herr Dr. Hauswirth seinen Vortrag lehrreich und interessant zu gestalten, indem er durch seine klaren Ausführungen und Herumreichen von Bildertaseln uns so recht in das mannig= fache Gebiet dieser Rinderkrankheiten einführte, und uns zugleich sagte, welche Mittel und Ratschläge wir Hebammen auf unserer Praxis in diesen und jenen Fällen anwenden dürfen. Herrn Dr. Hauswirth fei hiermit noch der wärmfte Dank für seine Belehrungen ausgesprochen.

Nach dem Vortrag verlas unsere Präsidentin einen Brief von der Sanitatsdirektion, betr. die Wiederholungsturse für Hebammen im Kanton Bern. Unsere nächste Bersammlung findet im Mai statt. Näheres wird in der Aprilnummer bekannt gegeben werden. Mit kollegialischem Gruß

Die Schriftführerin: M. Wenger.

Settion St. Gallen. Wie schon im letzten Blatt erwähnt, findet unsere Bersammlung Dienstag den 21. März, nachmittags 2 Uhr im Spitalkeller statt.

Herr Dr. Zollikofer wird uns mit einem Vortrag beehren, weshalb wir hoffen, daß die Kolleginnen zahlreich erscheinen werden.

Indem unsere Kassiererin den Einzug pro Halbjahr vornimmt, bitte das Portemonnaie nicht zu vergessen. Für den Vorstand: Die Aftuarin.

Settion Thurgan. Diesmal war unfere Verjammlung gut besucht. Wir dürsen ja nicht immer klagen. Am meisten hat uns gefreut, daß sich etliche Kolleginnen die Mühe nahmen, ihre Entschuldigung einzureichen. Wir wün= schen denjenigen, welche wegen Krankheit verhindert waren, unserer Versammlung beizu-wohnen, gute Genesung; hoffentlich sehen wir einander wieder an der Hauptversammlung in Frauenfeld, welche im Mai? stattfindet. Näheres

wird dann in der Aprilnummer mitgeteilt. Auch an dieser Versammlung wurde uns ein ärztlicher Vortrag zu teil. Herr Dr. Studer aus Arbon sprach über Blutungen während der Schwangerschaft und der Geburt. Wir danken dem geehrten Herrn Doktor für seine Mühe.

Es wurden nun die verschiedenen Bereins= angelegenheiten besprochen, dann beendigten wir unsere Bersammlung mit einem gemüt-lichen Kasseekränzchen. Also auf Wiedersehen in Frauenfeld.

Für den Vorstand: Die Aftuarin: Frau Schläpfer-Mathys.

Sektion Winterthur. Unsere nächste Ber= sammlung mit ärztlichem Vortrag findet am 23. März im Lokal zum Herkules in Winterthur statt. Wir ersuchen die Mitglieder, recht zahlreich zu erscheinen, daß der Arzt nicht dem Saal einen Vortrag halten muß, denn leeren das Thema verspricht sehr lehrreich zu sein.

Auch werden die Mitglieder, welche die deutsche Hebammenzeitung erhalten, ersucht, sie möglichst bald wieder weiter zu senden, damit sie alle erhalten und sie der Präsidentin wieder zurückgeschieft werden kann. Es ist darauf zu achten, daß die beiliegende Liste ihnner bei der Zeitung bleibt. Der Borstand.

Die Versammlung vom Seftion Zürich. 24. Februar war gut besucht, das hat uns sehr gefreut, besonders auch darum, weil Herr Dr. Speckert trop seiner dienstlichen Verhinderung und nicht vergeffen hatte, sondern durch Herrn Dr. Fenner sich vertreten ließ, uns einen Vortrag zu halten. Wir danken bem Herrn Dottor sehr für seine Ausführungen und versichern ihm, daß seine Befürchtung grundlos war, denn wohl keine Kollegin hat nicht gerne zugehört und so manches weniger bekannte ilber: "Das Wasser und seine Bebentung, im besonderen in der Geburtshisse und der Frauenheilkunde" vernommen, dazu vernommen, dazu die vielen und prächtigen Bilder sich angesehen. Die Zeit verging, wie immer, viel zu schnell. Besonders interessierte uns, was uns herr Dr. vom Fange, seiner Gewinnung und Verwendung in der Beilkunde, fagte. In der nachfolgenden Bersammlung wurden die Bereinsgeschäfte besprochen und hörten wir gar gerne u. a. die Mitteilung der Präfidentin, daß herr Dr. Speckert den versprochenen Vortrag im März nachholen wird. Wir bitten die Kolleginnen dringend um möglichst zahlreiches Erscheinen, verspricht doch das Gebotene es fehr wohl zu lohnen, daß man sich aufraffe und wo möglich immer

Offene Debammenstelle.

Die Gemeinde Samaden sucht eine erfahrene, modern geschulte Bebamme. Etwelche Kenntnisse in ber italienischen Sprache erwünscht. Freie möblierte Wohnung und namhafter Gemeindebeitrag garantiert.

Für nähere Informationen bitte sich an den Gemeindevorstand zu wenden. Amtsantritt auf 1. April.

Empfehlet den Müttern das ärztlich erprobt und empfohlene Kaiser's Kindermehl. Jede Mutter erspart dadureh nicht nur viel Geld, sondern sie hat auch tat-sächlich das Beste und Zuträglichste für ihren Liebling. Es ist die nahrhafteste und leichtverdaulichste Nahrung für gesunde und kranke Kinder. Darmerkrankungen werden verhütet und beseitigt.
Vorzüglichster Ersatz für Muttermilel.

Preis $^{1}/_{4}$ und $^{1}/_{2}$ Ko.-Dosen 65 Cts. u. Fr. 1.25

FR. KAISER, St. Margrethen - (Schweiz). -



Reiner Hafer = Cacao Marke Weisses Pferd

Das zuträglichste tägliche Frühstück für Wöchnerinnen. Kinder und Personen mit empfindlicher Verdauung

Nur echt in **roten** Cartons zu 27 Würfel à 1.30 Ueberall zu haben.

Vor den zahlreichen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

≅ Praxis ≅

Jüngere Bebamme findet fehr angenehme Praxis.

Tüchtige Ausbildung erforderlich. Gesuche besördert die Expedition des Blattes unter nr. 652

von der Milchgesellschaft, Hochdorf: Dem besten gleich, jedoch billiger





ist laut chemischer Untersuchung und laut den Gutachten und Aussagen der Hebammen die allerbeste Kindernahrung. Durch seine leichte Verdaulichkeit konnte es selbst Säuglingen vom ersten Tage an gegeben werden, wo die Mutter nicht selbst stillen konnte. Es ist sehr nahrhaft und gibt starke Kinder.

zum Vortrag komme. Zebe Kollegin hat den Nugen selbst. Thema: "Komplizierte Schwanger-schaften". Angesetzt auf Freitag den 31. März d. J., abends 4 Uhr im Hörjaal der "Frauen-klinik".

Nach dem Vortrag noch einige Verhandlungen. Auf Wiedersehen denn am 31. März.

Mit herzl. Gruß und follegialem Handichlag. Namens des Vorstandes: A. Stähli, Schriftführerin.

Die Berner Säuglingsmilchküche.

Nachbem ber Verein für Säuglingsfürsorge der Stadt Bern es nach vieler Mühe dahin der Stadt Vern es nach vieler Muhe dahni gebracht hatte, Sänglingen auch trinkfertige Milch verabreichen zu können, hat es sich sehr bald erwiesen, daß die Milchküche mit all ihren Einrichtungen zu klein geworden ist. Sie zu vergrößern, wurde die Milchküche für 2 Mo-nate geschlossen und ist sest prächtig eingerichtet. Statt einem find zwei Sterilifierapparate aufgeftellt. Die Rühlbehälter für die Milchfläschchen werden von oben mit feinen Wafferstäubern, von unten mit einem Strudel mit kaltem Waffer perforgt. Auf diese Weise sollen nicht nur die Fläschden weniger springen, sondern es soll sich auch keine Haut auf der Wilch bilden, weil die Abkühlung von oben und

unten gleichmäßig geschieht. Wie alles in der Welt, hat auch die Wilch der Sänglingsmilchtüche eine Preissteigerung eriahren, jodah von jeht ab die Wochenportion für Unbemittelte zu Fr. 1.50 dis Fr. 2.— berechnet wird, wenn das Rezept mit P. L. bezeichnet ist, ohne diese Bezeichnung aber Fr. 2.10 bis Fr. 4.20, se nach Mischung und Luantum fostet, was ich beauftragt bin, meinen Kolleginnen mitzuteilen, welche die Milch=

füche benüten.

Lom Vorstand wurde in Aussicht genommen, Aerzte und Hebammen durch ein Zirkular von den Neuerungen der Milchkniche in Kenntnis zu seben, auch sollen die Bebammen zu einer Besichtigung eingeladen werden, was mit Freuden zu begrüßen ift.

In Fran Pulver hat die Milchküche eine Vorsteherin, die man wegen ihrer Eraktheit und um der großen Arbeit willen hochachten

Kindersklaven in Europa.

Auf Beranlaffung der Sektion Bern-Stadt des Bereins für Kinder- und Frauenschut fprach am 6. März 1911 im Großratssaal in Bern Henriette Arendt, die gewesene erste deutsche Polizeiassistentin in Stuttgart. Der "Bund" bringt darüber aus der Feder seines Mz.-Korrespondenten folgendes: Der Saal war überfüllt; viele Buhörer mußten fich mit Stehplägen begnügen. Man erwartete mit Spannung Die Persönlichkeit, deren Wirken weit über die Grenzen Bürttembergs hinaus bekannt geworsen ist, deren Bücher "Menschen, die den Pfad verloren", und "Dornenpfade der Barmherzig-keit" zu Tausenden gelesen werden und an deren Name sich auch die Sensationslust herangewagt hat, als sie vor zwei Jahren von ihren Amte zurücktrat. In ihrem legten Buche "Erlebnisse einer Polizeiassississississen hat Hen-riette Arendt alle Angrisse, die gegen ihre Antissiihrung laut geworden sind, glänzend zurückgewiesen. Jeht wirkt sie frei von Antisfeffeln und kleinlicher Beschränkung, nur dem eigenen Impulse folgend, mit endloser Singabe für die Aermsten unter den Armen; sie frägt nicht nach Konfession und Nation; sie hilft, wo es zu helsen gilt. Das von ihr gegründete Kinderheim in Deggingen (Württemberg), in dem verstoßene Kinder Aufnahme finden, zeugt

für sie. Als Frl. Arendt, nach einem einleitenden Botum von Hrn. Großrat Mühlethaler, das

Rednerpult betrat, da sagte man sich, so und nicht anders muß die Frau aussehen, die über alle Hindernisse hinweg mit unvergleichlicher Energie ein hohes Ziel austrebt: Ein geistvolles Antlit, aus dem dunkle Augen machtvoll leuchten, eine Stimme, die klar dis in die hinterste Ede dringt, eine Vortragsweise, deren Knappheit und Gedankenfülle imponiert. Frl. Arendt berührte in ihrem Vortrag "Kinder-stlaven in Europa" nur ein Gebiet ihrer vielseitigen Tätigkeit als Polizeiaffistentin, aber wohl dasjenige, das ihr am meisten am Herzen lag: die Fürsorge sür die verwahrlosten, mißhandelten Kinder. Unser Jahrhundert wird das Jahrhundert des Kindes genannt; es birgt trot unserer hohen Kultur so viel unbekanntes Kinderelend, daß es diesen Namen nicht verdient. Der Beruf der Polizeiaffiftentin bietet da erschreckende Einblicke. Unsere Gesetze schützen wohl den erwachsenen Menschen, dem Kinde gegenüber sind sie unzulänglich. Das Kind ist schuplos aller möglichen Willtür preisgegeben. Im Besite unserer christlichen Kultur wähnen wir uns hoch erhaben über die alten Bölker, die Rinderleben als ein Nichts einschätten. Wir sehen auch auf die Findelhäuser herab, wie Sahrhunderte lang den einzigen Schutz für bei Jahrhunderte lang den einzigen Schutz für verstoßene Kinder bildeten, und die sich in katholischen Ländern, wie Frankreich und Italien, dis in die Neuzeit hinein erhalten haben. In Deutschland wie in der Schweiz macht sich eine starte Bewegung zugunsten des Kinderichutzes gestend. In einzelten Gentender Kinderschutzes geltend. In einzelnen Kantonen wie Zürich, St. Gallen, Genf und Waadt sind bedeutende Fortschritte zu verzeichnen. Troß-dem ist es in Deutschland, in der Schweiz und in andern europäischen Staaten bis zur Stunde noch möglich, unter Wahrung gewisser Formen ftraflos Kinder zu verschenken, zu verkausen, durch Engelmacherinnen langsam hinsterben zu lassen. In Europa existiert ein regelrechter Kinderhandel, bei dem Kinder zu Unzuchts-

Offene Sebammenstelle.

Die Gemeinde Kilchberg bei Zürich fucht per fofort eine

tüchtige Sebamme

Das Wartgeld der Gemeinde beträgt jährlich Fr. 200. —.

Die Gefundheitskommiffion.

Sanitäts-Geschäft

Kesslergasse 16 ♦ **Bern** ♦ Telephon 840

Sämtliche Krankenpflege- und Wochenbett-Artikel

Spezialität: Nährbandagen Tan Leibbinden — Bandagen



Schutzmarke 🗴

Lebertran ist in Form von Scott's Emulsion allen Patienten zugänglich.

Scott's Emulsion ist eine perfekte Emulsion von bestem Berger Medizinal-Lebertran mit Kalk-, sowie Natron-Hypophosphiten und Glycerin. **Scott's Emulsion** schmeckt angenehm und wird besonders von Kindern stets mit der grössten Vorliebe eingenommen. Sie bietet den Verdauungsorganen nicht nur keine Schwierigkeiten, sondern regt die Verdauung an und wird rasch vom Blut assimiliert.

Aus diesem Grunde kann sie selbst von den schwächsten Patienten für eine lange Zeit regelmässig eingenommen werden, was bei dem gewöhnlichen Medizinaltran wohl nie der Fall ist.

Eine weitere natürliche Folge davon ist, dass die dem Lebertran eigenen so vorzüglichen heilkräftigen Eigenschaften, wenn sie einmal dem Blute so leicht zugänglich gemacht sind, auch viel raschere Resultate bewirken. Schon oft wurde uns seitens der Herren Aerzte unsere Behauptung bestätigt, dass Scott's Emulsion bei Kranken deutlichere Erfolge sichert, als irgend ein anderes Lebertran-Präparat. 609 a

= Käuflich in allen Apotheken. =

Scott & Bowne, Ltd.,

Chiasso (Tessin).

Für praktische Versuche liefern wir gern eine grosse Probeflasche gratis und franko, und bitten, bei deren Bestellung auf die "Schweizer Hebamme" gefälligst Bezug zu nchmen.

und Bettlerzwecken erworben werden. Während eine internationale Organisation gegen den Mädchenhandel ankämpft, find bis zur Stunde gegen den Kinderhandel noch nicht die geringsten Schritte getan worden, obschon anges nommen werden muß, daß die Behörden der Grofftädte von demfelben Kenntnis haben. Er führt Tausende von Opfern einem unrettbaren Elend zu. Un Beispielen aus ihrer reichen Erfahrung wies Frl. Arendt die Richtigkeit ihrer scheinbar paradoren Ausführungen nach. Die täglich zu lesenden, harmlos klingenden Annoncen "Kostort für ein Kind gesucht" — "Rind wird an Rindesstatt abgegeben" "Hübsches zweijähriges Mädchen ist gegen eine einmalige Abfindungssumme zu adoptieren" bilden eine Quelle unsagbaren Jammers. Wir begegnen da einer Verschleuderung junger Menschenleben, gegen welche die Privatinitia= tive machtlos ist. Nur Staat und Gemeinden können wirksam einschreiten. Frl. Arendt emp-sahl die Einrichtung staatlicher Mutter- und Kinderheime; Einführung der Generalvormundschaft; strenge Kontrolle der unehelichen Kinder. Warmer Beisall lohnte den von echter

Eindruck hinterließ. Nach Frl. Arendt ergriff Herr Großrat Mühlethaler das Wort, um dem Berner Berein für Kinder= und Frauenschutz dem Wohlwollen der Anwesenden zu empsehlen. Obschon unsere Verhältnisse ungleich gesundere find, als diejenigen ausländischer Großstädte. die Frl. Arendt erwähnt hat, so eröffnet sich dem Berner Berein doch ein reiches Arbeitsfeld. In der kurzen Zeit seines Bestandes sind ihm schon gegen 100 Fälle von Schutbedürftigen zugewiesen worden; foll er seiner Aufgabe gerecht werden können, so bedarf er der Unterstützung der weitesten Bevölkerungskreise.

Menschenliebe durchglühten Vortrag, der sicher-lich in manchem Zuhörer einen nachhaltigen

Gemütsbewegungen und Selbftbeherrschung.

Die lebhafteren Erregungen des Gefühls= lebens, die fich über die einfache Stimmung hinausheben, bezeichnet man als Gemütsbewegungen. Sie find, wie die Charafteranlagen überhaupt, von Kind auf bei den einzelnen Menschen sehr verschieden. Man braucht sich nur vorzustellen, wie verschieden Freude und Schmerz, Zorn und Angst sich bei Kindern äußern können. Und gerade die in den ersten Lebensjahren oft vorkommenden förperlichen Rückwirkungen der Affekte, Ohnmachten, Krämpfe usw., sind ein wichtiger himweis auf die nahen Beziehungen von Körper, Geift und Gemüt und auf die Wichtigkeit einer forgfamen Regelung des Gefühlslebens für die geistige und körperliche Gesundheit des Kindes. Aber auch für den Erwachsenen ist es im Interesse seintigen Leistungsfähigkeit überaus wünschenswert, daß seihen Gefühlsleben in ruhigen Bahnen ablaufe. Leider haben die meisten Menschen von einer wirklichen Selbstbeherrschung keine Ahnung; auch den Besterzogenen ist sie gewöhnlich nur and den Besterzogenen ist sie gewohnten int in der Dessentlichkeit eigen, den nächsten Angehörigen gegenüber psiegt sie dei jeder stärkern Aufregung zu versagen. Während man von Kindern mit Recht verlangt, daß sie ihre Affekte möglichst beherrschen, lassen die Erzieher oft genug ihren Aerger ober ihre Misstimmung an den Zöglingen aus. Die wahre Bildung bes Charafters verlangt, daß man jede Gemütsbewegung in den rechten Grenzen halte. Was man vor Fremden kann, läßt sich natürlich auch vor den Angehörigen und im eigenen Gemüt durchführen. Frauen zeigen eine übergroße Empfindlichkeit vorzugsweise gegenüber betrü-benden Gemütsbewegungen, einerlei, ob es sich um wirkliche Trauer ober um ein Berlieren ober Zerbrechen wertvoller Gegenstände oder aar nur um den Verluft von Kleinigkeiten

handle. Sie find nicht felten ganz troftlos über Dinge, die es durchaus nicht wert find, und bei wirklich wichtigen Gemütsbewegungen laffen fie sich dadurch allzu lange beeinflussen, fie kommen gar nicht mehr darüber hinaus, können die Nacht nicht schlafen oder bekommen stunden= langes Kopfweh. Die Männer sehen gewöhnlich fehr auf diese Empfindlichkeit herab, ihre Schwäche fitt eben an einer anderen Stelle: fie können Aerger und Born nicht beherrschen. Gine geringfügige Aufregung bringt sie zu Wutaus-brüchen; in Strafen gegen Kinder und im Schelten gegen Untergebene bedienen fie fich stärkster Ausdrücke, fluchen und toben sie und äußern eine Aufregung, die jedem Unbeteiligten unangemessen, lächerlich oder verächtlich vortommen muß. Die allverbreitete Nervosität muß dabei gewöhnlich als Entschuldigung herhalten. Gewiß, fie erschwert die Selbstbe-herrschung und vermehrt die Neizbarkeit, aber sie beraubt doch nicht der Selbstverantwortung, und wenn ein Mann die Affektausbrüche Fremden und Vorgesetten gegenüber bemeistern fann, fo follte er es auch zu Hause und für sich allein fertig bringen. Gerade der Nervosität gegenüber ist das Bemühen zur Selbstbeherrschung sehr wichtig, und das Nachgeben gegen solche Stimmungen fördert die Krankheit. Dr. Dornblüth-Wiesbaden widmet diesen Fragen in sei= nem Buch "Hygiene der geistigen Arbeit" ein ganzes Kapitel, betitelt das Gefühls= und Gemittsleben. Wir können das in sesselhaber und anregender Form allgemeinverständlich geschrie-bene Dornblüth'sche Buch allen denen, die sich über die Wechselbeziehung der geistigen und törperlichen Gesundheit und ihre Pflege unterrichten wollen, bestens empfehlen.



= ärztliche Autoritäten erstaunen =

Mehrere Tausend Atteste

Zeugnisse und Atteste.

Man liest im «Traité des Accouchements» von Cazeaux, revidiert von Tarnier, Ober-Chirurg der Maternité in Paris, beim Artikel über die Behandlung der Risse und Sprünge der Brustwarzen: In meiner Praxis verwende ich oft mit bestem Erfolge eine Lösung, genannt "Wasser oder Balsam von Madame Delacour".

Verwaltung der Spitäler und bürgerlichen Hospize von Paris :

Ich, Endesunterzeichnete, Ober-Hebamme der Hebammenschule der Maternité von Paris, bezeuge hiermit, dass ich seit mehr als einem Jahre den Balsam Delacour gegen Risse und Schrunden der Brüste verwende und damit stets die besten Resultate erzielt habe. Deshalb stelle ich ihm dieses Zeugnis aus.

Paris den 14 Senternber 1833 Paris, den 14. September 1833.

LEGRAND, Ober-Hebamme der Maternité.

Ich, Endesunterzeichneter, erkläre hiermit, öfters und mit bestem Erfolge den Balsam Delacour gegen die Schrunden der Brüste verwendet zu baben.
Paris, den 22. Juli 1881.

Dr. JOZAN.

Ich, Endesunterzeichneter, Doktor der Medizin der Fakultät Paris, ehemaliger Spitalarzt, bezeuge, dass ich mit Erfolg den Balsam Delacour gegen Risse und Sprünge der Brüste verordnete, die zuvor allen andern Mitteln widerstanden hatten. Paris, den 14. Februar 1844. Dr. DE BOUIS, Rue St-Louis (Marais).

lch, Endesunterzeichnete, Ober-Hebamme des Spitales von Nantes, bezeuge, dass ich den Baume Delacour mit vollem Erfolge gegen die Risse der Brüste verwende. Deshalb erteile ich demselben dieses Zeugnis, um im Interesse der Menschheit dessen Verbreitung zu erleichtern.

Nantes, den 23. Juli 1849.

Vve. JYVOIT.

Ich, Endesunterzeichnete, bezeuge, dass ich in meiner Praxis seit langem den Balsam Delacour gegen die Risse und Sprüngeder Brüste verwende und damit stets die glücklichsten Resultate erzielte.

Ober-Hebamme des Bürger-Spitals von Châteaudun.

Ich, Endesunterzeichneter. Geburtshelfer, ehemaliger Militärarzt, bezeuge, dass ich den Baume Delacour bei mehreren Damen angewandt habe, die an Schrunden der Brüste litten. Stets hat er eine Linderung der Schmerzen und eine rasche Heilung herbeigeführt. Paris, den 12. Juni 1839.

Der Platz fehlt uns, hier die tausende von Attesten zu veröffentlichen, die wir erhielten und uns jeden Tag vom Aerztekorps und von Hebammen zukommen.

🌠 Preis der Flasche samt Pinsel und zwei Warzenhütchen Fr. 3.50 In allen Apotheken zu haben •

Für Muster und Literatur wende man sich an die Generalvertreter für die Schweiz: Paul Müller & Co., Bern, Thunstrasse 2

Weshalb frieren wir?

Draußen ist's talt, im Zimmer nicht minder. Noch ist der Osen nicht warm, strömt keine Wärme aus. Ich sriere tüchtig. Nun wird ordentlich nachgefeuert, daß lustig knisternd die lodernde Flamme praffelt. Der Ofen brennt jetzt sogar zu stark, denn als ich nach einiger Abwesenheit das Zimmer wieder betrete, ift es das Thermometer zeigt druckend heiß 25° Celfius.

Weshalb war mir vorhin kalt, und weshalb jett so heiß? Die Antwort scheint leicht. Es war doch kalt im Zimmer, da war ich kalt geworden; und als es heiß wurde, da wurde ich warm. Und boch ist das nicht richtig. Denn wenn ich mit dem Thermometer gemessen hatte, würde ich gefunden haben, daß meine Körpertemperatur in beiden Fällen diefelbe war, etwa 37° Cessius. Gestern maß ich mit dem Thermometer einen Fieberkranken, der vor Frost zähneksappernd in seinem Bette sag und klagte, daß er nicht warm werden könne. Aber seine Körpertemperatur betrug 40°, also sogar 3° über der normalen. Früher maß ich einmal einen Mann, dem schrecklich heiß war, weil er sehr viel Wein getrunken, seine Tempe-ratur war 36°. Was sind das für Widersprüche? Alle Zellen im lebenden Organismus bilden

bei ihrer Arbeit Barme. Sie stammt aus Ber= brennungsprozessen, die in der Zelle vor sich gehen. Denn alles Leben beruht auf folchen Berbrennungsprozessen. Das Brennmaterial dazu ist die Nahrung, die zum Berbrennen nötige Luft ist der Sauerstoff der Atemlust. Alle tierische Wärme stammt also aus den Nahrungsmitteln. Und wie in dem Ofen immer mal wieder Brennstoff nachgelegt werden muß, so muß auch in den Leibesofen Brennstoff nachgelegt, Nahrung eingenommen werden.

Je tätiger und größer die Organe find, defto mehr Warme wird gebildet. Deshalb wundert es uns auch gar nicht, daß die Musteln mit ihrer Arbeit die Hamptquelle unserer Körper= warme find, bilden fie doch fast die Salfte des Körpers. Wenn wir förperlich arbeiten, wird es uns warm.

Wie alle Defen sich fortgesetzt abkühlen, weil sie ihre Wärme an die Luft abgeben, so auch ber Menschenofen. Bürden wir gar feine Barme abgeben, dann stiege unsere Temperatur fort= gesetzt an, und zwar innerhalb 24 Stunden bis auf 85 Grad. Das halten unsere Körpersellen nicht aus. Unser Ofen muß soviel Wärme abgeben, daß dauernd im Innern eine Tempe-ratur von 37° Celfius herrscht. Allerdings schwankt der Temperaturspielraum für die Lebensfähigkeit unserer Körperzellen zwischen 27 und 44 Grad. Also muß der Mensch Vorrichtungen haben, die seine Körpertemperatur gegenüber der Außenwelt auf dem bestimmten Niveau erhalten. Was sind das für geheimnisvolle Regulatoren?

In packender Weiße macht dies Dr. Hermann Ji puttelivet Weisen meuen prächtigen Buche "Lebensrätsel" (Berlag E. H. Moriz in Stutt-gart), dem wir in dieser Schilderung hauptsächlich solgen. Verdachten wir einen Menschen bei kattem Wetter in der Badeanstalt (im Freien), wenn er lange Zeit entkleibet umher geht. Seine Haut wird blaß, eine Ganfehaut ift besonders an den Armen zu sehen, er fängt an zu schaudern und zu zittern. Schließlich klappern die Zähne, er kauert sich zusammen. Nasch zieht er warme Kleider an, macht schnelle Bewegningen, vielleicht trinkt er auch eine Tasse heißen Tee und ist mit großem Sunger.

Weshalb zittert er? Wenn ein Ofen bei genügendem Brennmaterial nicht brennt, nicht genug Wärme produziert, was tut man? Man

(Ma

macht die Fenerungsklappe auf, läßt alfo Sauerstoff zuströmen, daß die Rohlen aufflactern. Ganz dasselbe macht unser Mann: Im Schaubern holt er tief und langfam Atem. Lange tiefe Atemzüge führen schnell eine Menge Brennstoff (Sauerstoff) zu, der Menschenden "zieht" prächtig und produziert rasch wohlige Bärme. Auch die Muskeln beeilen sich, mehr Wärme zu liefern, indem fie rasche Bewegungen machen: sie zittern. Das Zittern ift also ein Hilfsmittel, um schnell Wärme zu produzieren. Aus demselben Grund stellt sich ein Drang zur Bewegung ein, man läuft, um warm gu

Warum wird im Frost die Haut blaß? Wenn ich mein kaltes Zimmer erwärmen will, so schließe ich sämtliche Fenster und Türen, damit die warme Luft nicht ins Freie entweicht. Der Körper machts ebenso. Das Blut, das durch die äußere Haut strömt, kommt mit der kalten Außenluft in enge Berührung, wird abgekühlt. Daher schließt der Körper in der Kälte diese Mozugsquelle so viel wie möglich. Die Hautgefässe sind eng zusammengezogen; bie Hautmusteln ziehen die Haut selbst noch mehr zusammen, so daß die Haare zu Berge stehen und die kleinen Talgdrusen sich vorbuckeln: das ist die Gänsehaut. Freilich gibt auch jest noch der Mensch Bärme ab, um so mehr, je größer seine Oberstäche ist, und instinktiv verkleinert er seine Oberstäche, indem er sich zusammenkauert, wie wir es immer tun, wenn wir am Winterabend ins kalte Bett steigen.

Wir fühlen uns falt, wenn unsere Haut= gefässe sich verengen. Dabei ist es ganz gleich, ob es draußen warm ist oder nicht. Bleich= süchtige junge Mädchen frieren auch am warmen Dfen, weil die Verbrennungen in ihrem Körper nicht fo lebhaft sind, eine Wärmeabgabe zu

Noch besser als reiner Hafer-Cacao

Stanley-Cacao de Villars.

Eine Verbindung

CACAO und BANANEN

Empfohlen von ersten Autoritäten

In Schachteln von 27 Würfeln Fr. 1.20 netto, Detailpreis Fr. 1.50

Zu je 12 Schachteln eine Schachtel gratis

S. A. Fabrique de Chocolat DE VILLARS, FREIBURG (Schweiz)

Sir Henry Stanley, der berühmte Forschungsreisende, schreibt vie folgt in seinem Werke: «Durch das dunkelste Afrika» über den Wert der

wie folgt in seinem Werke: «Durch das dunkeiste Aitika» uber den weit der Bananen-Präparate:
«Wenn nur die unvergleichlichen Vorteile der Bananen-Präparate in Europa erst bekannt wären, so würden sie sicherlich in grossen Mengen konsumiert. Für Kinder, Personen mit heikler und schlechter Verdauung, Magenschwäche, überhaupt alle, die an zeitweiligen Magenstörungen leiden, ist ein solches Präparat, geeignete Zubereitung vorausgesetzt, ein Universalmittel.
Während meiner zwei Gastritisanfälle war eine Dosis Banana-Präparat mit Milch vermischt das einzige, was ich ohne Beschwerden verdauen konnte.»
Die erste auf wissenschaftlichen Erfahrungen aufgebaute Verbindung von Banana und Cacao bildet De Villars Stanley-Cacao, als ideale Kraftnahrung von den Aerzten besonders dem Hafer-Cacao etc. vorgezogen, weil derselbe nicht nur an Nährwert und Verdaulichkeit, sondern auch an Wohlgeschmack bedeutend überlegen.

Iahrelange wissenschaftliche Untersuchungen betreffend Zusammensetzung und

Nährwert und Verdaulichkeit, sondern auch an Wohlgeschmack bedeutlend überlegen.

Jahrelange wissenschaftliche Untersuchungen betreffend Zusammensetzung und Nährwert gingen voraus, bevor die Erfinder von de Villars Stanley-Cacao (eine Verbindung von Cacao und Bananen), sich entschlossen, dieses Präparat in den Ilandel zu bringen, welches heute von Aerzten und Chemikern als eine ideale, dem Hafer-Cacao auch in Bezug auf Wohlgeschmack bedeutend überlegene Kraftnahrung für Gesunde und Kranke anerkannt wird.

Herr Dr. C. in Z. schreibt: "Ich habe de Villars Stanley-Cacao einer Patientin gegeben, an der ich genau den Erfolg verfolgen konnte. Sie hat ihn in Milch ungezuckert genommen und fand ihn von vorzüglichem Geschmacke. Was die Wiederherstellung des Allgemeinbefindens anbelangt und die Zunahme des Hæmoglobin-Gehaltes (es handelte sich um eine schwere Anzemie), so konnte ich das beste von meinen Erwartungen konstatieren."

Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an die Erfinder:

Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an die Erfinder: Schokolade-Fabrik DE VILLARS in FREIBURG (Schweiz)

S Nährzucker

in den Fällen, in denen die natürliche
Ernährung nicht durchführbar ist, als Zusatz zur Kuhmilch bewährte Dauernahrung
für Säuglinge vom frühesten Lebensalter an,
auch als Krankennahrung vorzüglich bei Magenund Darmsförungen von Säuglingen und älteren Kindern.
Dose ½ Kilo Mk. 1.50; 300 Gramm Mk. 1.—.

Verbesserte Liebigsuppe in Pulverform Dose 1/2 kg Inhalt

Nährzucker-Kakao wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat für Kranke und Genesende jeden Alters. Dose ½ Kilo Mk. 1.80. Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., in Pasing.

Schutz gegen Kinderdiarrhöe!



Berner-Alpen-Milch. Naturmilch

nach neuestem Verfahren

der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal

nur 10 Minuten lang sterilisiert.

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch langandauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich

gestatten. Sie sühlen sich aber balb warm, und ihr Gesicht erscheint von einem srischen, rosigen Hauch übergossen, wenn sie ein Glas Wein trinken. Aber der Wein täuscht. Er hat sie nicht gewärmt, d. h. ihre Körpertemperatur erhöht, er hat nur die Hausgesässen das ist nämlich eine unangenehme Eigenschaft des Alkohols, daß er in die Regulierung der Blutversgung störend eingreist. Und so verlieren die blassen Mädchen trog ihrer niedrigen Körpertemperatur noch Wärme.

In jedem Winter liest man in der Zeitung, daß Leute nach abendlichem Alfoholgenuß erstvoren aufgesunden wurden. Dabei ist es nicht einmal gerade nötig, daß die Temperatur unter dem Kullpunkt liegt. "Erfvoren", d. h. zu Sis gesvoren, ist ja auch nicht der richtige Ausdruck. Ersvoren ist der Wanderer nicht, sondern durch den Altoholgenuß seine Hautgesserweitert, die Wärmeregulatoren seichtsinnig geöfinet wurden. Seine Körpertemperatur braucht nur unter 27 Grad herunterzugehen, dann war schon jede Möglichseit zur Kückehrzum Leben ausgeschlossen, dann war schon zehen Möglichseit zur Kückehrzum Leben ausgeschlossen, dann mar schon jede Möglichseit zur Kückehrzum Leben ausgeschlossen, dann mempfindlich gegen die Abkühlung gemacht, dann hätte er gesvoren, wäre aufgewacht und wäre nicht ersvoren. Denn Frieren ist ein Warnungssignat der Natur, welches sür den Körper bedutet: Schließe alle Wärmeregulatoren, verenge die Hutgeschles, lähüre durch tieses Utmen den Leidesofen frästig an!

Vermischtes.

— "Der Schlaf vor Mitternacht ist der beste", sagt der Boltsmund. — Gewiß genießt der, der mit beginnender Dunkelheit sich zum Schlasen niederlegt, den tiessten und wertvolsten Teil des Schlases vor Mitternacht, aber wer später sich zur Anhe begibt, genießt einen ebenso wertvollen ersten Schlas nach Mitternacht. Wer, wenn wir wenigstens acht Stunden schlasen beit Aufler sollen und mit dem Erwachen des Tages an die Arbeit gehen missen, dann uns uns die Geisterstunde im Bett sinden. Bielleicht will der Boltsmund ausdrücken: Sieh' zu, das du den ersten Schlaf, der der beste ist, vor Mitternacht genießest, damit du am Morgen ausgeschlasen und völlig erholt bist.

— Den übeln, oft recht läftigen Geruch in Nachttischen, Schränken, Kiften, Zimmern und Kammern beseitigt man gründlich, indem man Zwiedeln zerhackt und an den betreffenden Ort streut. Die Zwiedel hat die Eigenschaft, den übeln, schädischen Geruch nicht nur zu decken, wie dies dei vielen Stoffen der Fall ist; die Zwiedel saugt die unreinen Bestandteile in der Luft gänzlich auf. Nach 12 bis 24 Stunden können die Zwiedeln weggeworsen werden, weil sie ihren Zweck ganz bestimmt erreicht haben.

Neber weitere Verwendbarkeit des "Anseke". Mitteilung aus der ärztlichen Prazis und dem fgl. Krankenftit in Dresden (Direktor Hofrat Dr. Honecker). Von Dr. Freudenberg, Dresden. ("Der Kinderarzt", XVII. Jahrgang, heft 12.)

Bährend das "Rufeke" meistens bisher nur als Rindernährmittel und Rinderheilmittel bei gewiffen Berdauungsstörungen gebraucht wurde, eignet es sich gleichsialls in ganz hervorragendem Maße sür Kranke, Schwache, senile Erwachsene. Beim Kinde sowohl, wie bei dem in seiner Bitalität geftorten Erwachsenen, liegt bezüglich der Verdauungsorgane dieselbe Empfindlichkeit, dieselbe leichte Verletbarkeit und dieselbe hierdurch bedingte Schonungsbedürftigkeit vor. Hier iff nun das "Kufeke" nicht nur ein vortreffliches Rährmittel auch für Erwachsene, sondern es macht auch die bei Krankheits zuständen so wichtige Wilch als Zusat wohlschmeckender, nahrhafter und leichter verdaulich. Es leistet für die Ernährung tatfächlich so viel wie gleiche Mengen bon Eiweiß, Rohlechydraten 2c. in irgend einer leicht vers daulichen Form. Berfasser wollte erproben, ob das "Kufeke" auch unter tritischen Berhältnissen mehr "Kufeke" auch unter kritischen Verhältnissen mehr leistet als viele andere Präparate ähnlicher Art und auch in den extremften Fällen als Nährmittel Anwendung finden kann. Bei einer 40 - jährigen Frau mit afuter Nephritis erwies sich das "Kujeke" als Netter. Milch wurde absolut nicht mehr vertragen, und es widerstand der Patientin auch Milch mit Rufefezusat. Das "Aufete" allein erwies fich als ausreichend zur Aufhebung des Reizes und gleichzeitigen Ernährung, und der Gimeißgehalt fiel in derselben Beise wie beim absoluten Milchgehalt fel in dertelben Weite wie beim absoluten Milcheregime. Bei einer 55 sährigen Frau mit chronischer Rephritis nach Gierstockgeschwusst, wo ebenjalls Milchnicht vertragen wurde, wirste das "Kusete" im gleicher Weise wie Milch. Bei einer 38-jährigen Frau mit völliger Erichöpiung nach sinis Aborten brachte das "Kusete" rasch kräßtigung, und bei einer 38-jährigen Frau mit Mallensteinleiden mor das "Kusete" die "Andere tally actually in the bet enter 30-gaprigen Fran mit Callenfteinselden war das "Aufeke" die einzige Nahrung, die vertragen wurde. Soblich hat Dr. Honecker mit dem "Aufeke" ausgedehnte Exprobungen gemacht bei Erwachsenen in Fällen von Magen- und Darmerkrankungen, bei denen es gern genommen wurde und fehr gunftig wirtte.

Eine junge, tüchtige, mit Zeugnis versehene

Sebamme sucht Stelle

in einer **Gemeinde**, wo sie 40 bis 50 Geburten jährlich zu besorgen hätte.

Offerten befördert die Expedition der "Schweizer Hebamme" unter Nr. 653

Hebammen,

empfehlen Sie allen jungen Müttern, zum Wohle ihrer Kinder, das gesetzlich geschützte, ärztlich empfohlene

Säuglingstrockenbett, Kinderglück

Dasselbe bietet alle Vorteile für Mutter und Kind.

Prospekte durch Lina Ammann

in **Menziken**,

Verkaufsstelle der Kinderglück-Betten.

- Hebammen Rabatt -

Keine Hebamme

sollte versäumen, sich ein Gratismufter von Birkles

Gesundheits= Kindernähr = Bwieback

Bwieback=Mehl

schieden zu lassen; wird franko zugesandt. Für Wöchnerinnen, Kinder und Kranke ist dieser Zwiedack unentbehrlich. Hocher Rährzehalt. Leicht verdaulich. Aerztlich erprobt und bestens empsohlen. — Wo teine Ablagen, Versankt von 2 Franken an franko. Bestellungen durch Hebammen erhalten Rabatt.

Rob. Wykling, Zwiebackbäckerei, Wețikon (Kt. Zürich). 626



0

0

0

0

0

0

0

"Salus"-Leib-Binden

Anerkannt beste Leibbinden.

Als Umstandsbinde, für Hängeleib,
Wandernieren, Brüche etc.

KARLSBAD 1908: Goldene Medaille und Ehrendiplom HAAG 1908: Goldene Medaille un Ehrenkrenz PARIS 1908: Grand Prix et Médaille d'or

O. SCHREIBER-VŒLLMY

2 Leonhardgraden 2 **BASEL** Telephon Nr. 4979 Bei der Gewerbeschule

Phospho-Maltose

"Dr Bécheraz"

Leicht verdauliche, angenehm schmeckende und starke Knochen bildende **Kindernahrung.** 619

Bestes Nährmittel vor und während der Zahnperiode. Macht harte Zähnchen, wodurch das Zahnen der Kinder bedeutend erleichtert wird. In Büchsen zu Fr. 4. — und 2.25 in den Apotheken oder diest bei

Dr Bécheraz & Cle, Bern.

Gerne bescheinige ich Ihnen, dass Ihr Fabrikat für Fichtennadel-Bäder meiner Frau nach einem Wochenbette sehr geholfen hat. Es hat zusehends gewirkt. Prof....

Lacpinin (Wolo Fichtenmilch) ein hervorragendes Heilund Stärkungsmittel,

in Form von Voll- oder Teilbädern, ferner zu Waschungen, Abreibungen, Ausspühlungen anzuwenden, ist in den meisten Apotheken erhältlich. Wo nicht vorrätig, wende man sich direkt an die Fabrik Wolo A.-G., Zürich, Fabrik therapeutischer Präparate. — Vorzügliche Zeugnisse. — Proben und Prospekte :: :: und Hebammen gratis. Ue 5177 622 :: ::

Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt:

Bettunterlagestoffe Irrigatoren

Bettschüsseln und Urinale Geprüfte Maximal-

Fieber-Thermometer

Badethermometer

Brusthütchen & Milchpumpen

Kinderschwämme, Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme Aechte Soxleth-Apparate

Gummistrümpfe Elastische Binden

Ó

0

0

0

etc. etc.

Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz

Sanitätsgeschäft

630a

Internation. Verbandstoff-Fabrik Neuhausen-Schaffhansen

74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74

(Eingang Uraniastrasse, neben Goldschmied Baltensperger.)



sind das Ideal jeder Mutter. 🕏

Sameizer Aebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Bebammenvereins

Juhalt. Der vorliegende Fruchtkuchen. — Aus der Praxis. — Redaktionelle Notiz! — Besprechungen. — Schweizerischer Hehmmenverein: Zentralvorstand. — Eintritte. — Krankenkasse. — Todesanzeigen. — Vereinsnachrichten: Sektionen Aargau, Balel, Bern, St. Gallen, Thurgau, Winterthur, Zürich. — Die Berner Säuglings-milchkliche. — Kindersklaven in Europa. — Gemütsbewegungen und Selbstbeherrschung. — Weshalb srieren wir? — Vermischtes. — Anzeigen.

MAGGIS



Bouillon-Würfel

mit dem Kreuzstern

sind infolge ihrer praktischen Verwendbarkeit gleich wertvoll für die

Hebammen, die sich vor Antritt eines Berufsganges rasch ein wärmendes Getränk bereiten wollen, wie für die

Wöchnerinnen, die oft eine wohltuende Belebung ihrer Kräfte nötig haben.

Preis **5** Rp. pro Würfel.

Man verlange ausdrücklich MAGGIs Bouillon-Würfel und achte auf die Fabrikmarke "Kreuzstern"! ::

Rationelle Kindernahrung

Wir empfehlen:

Feinstpräpariertes Hasermehl in Paketen von 500 Gr. à 65 Cts. in Paketen von 250 Gr. à 35 Cts.

Schottische Hafergrütze (Scotch oatmeal) für Porridge Paket von 500 Gramm à 50 Cts.

Haferflocken, feinstes amerikanisches Produkt. Paket von 500 Gramm à 50 Cts.

Extrafeines Kindergries Paket von 500 Gramm à . . 40 Cts. ab hier. Bei grösserer Abnahme wesentlicher Rabatt.

Aerztlich empfohlen.

Ræuber & Co., Interlaken

Sanitätsmagazin

Klöpfer, Bern

11 Schwanengasse 11.

-

Billigste Bezugsquelle für Leibbinden, Wochenbettbinden von Fr. 3.50 an, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren etc.

Telephon

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt. Auswahlsendungen nach auswärts.

Amthausgasse 20. beim Brunnen empfiehlt seine schöne Auswahl in Leibbinden, Bettunterlagen, sowie alle übrigen Wöchnerinnen-Artikel

Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN

Filiale in Biel, Unterer Quai 39.

Tisch mit Badewanne "Progressa"



Verwendbar als:

Ess-, Küchen-, Bügel- und Waschtisch, enthaltend eine Bade-Einrichtung für Kinder und Erwachsene, Waschtrog

Es ist das Kleinod der Familie. Verlangen Sie gefl. Prospekte von

C. Besch-Egolf :: Zürich

Morgartenstrasse 12 618

Achtung Hebammen!



liebte Kindernahrung LACTOGEN ist das beste und zuträglichste der Gegenwart, kann von jedem Kindesalter ertragen werden, ist sehr leicht verdaulich, nahrhaft, macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- und Knochenbildung.

Cereal-Cacao nach Vorschrift von Herrn Dr. Geiser, ist ein ärztlich empfohlenes Frühstück für die im strengen Wachstum begriffene Schuljugend, sowie für Kranke, Blutarme und geistig überangestrengte Personen. Er stärkt den Organismus und gibt dem Körper neue Kraft und neues Leben.

Gratismuster sendet franko die

Kindermehl-& Cereal-Cacao-Fabrik A. Lehmann Sohn, Bern



Telephon

Fabrik

Ľ.

Wohnung

Birmenstorfer

Bitterwasser (Kt. Aargau).

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des Inund Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches
Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen
unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem
Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrholdal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.
Als einfaches Abführmittle wirkt es in kleiner Dosis.
Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen und
grössern Apotheken.

Der Quelleninhaber: 605
Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg).

Wundsein der Kinder, Fussschweiss,

Hautjucken, Krampfadern, Wundsein Erwachsener (Wolf), Hæmorrhoiden, nässende Hautausschläge etc. werden mit grossem Erfolge mit Ulcerolpaste behandelt. Ulcerolpaste beruht auf langjähr. ärzll. Erfahrung und sollte in keinem Hause fehlen. — Erhältlich à Fr. 1.25 in der Victoria-Apotheke von H. Feinstein, vormals C. Hærlin, jetzt mittlere Bahnhofstrasse 63, Zürich. Prompter Versand nach auswärts. 636c

Krankenwärterin

und pat. Sebamme, die eine lang jährige Pragis mit reichen Erfah-rungen hinter sich hat, sucht ge-ftügt auf gute Reserenzen und Empjehlungen per bald Stelle in Anstalt, Gemeinde oder Privat. Offerten unter Chiffre Z. H. 2758 an die Annoncen = Expedition

(Z. 1942e) Rudolf Mosse, Zürich. 651

Seirats-Geluch.

Gin liebenswürdiger Wittwer in den fünfziger Jahren, mit eigenem Seim in großer Dorfgemeinde, wünscht mit auftändiger Witte oder alterem Fraulein aus dem Sebammenftande in nabere Befanntichaft zu treten.

Offerten befordert unter Dr. 647 die Expedition d. Bl.

Hebammen des Kantons Aargau und Nachbarschaft seid so freundlich und bezieht :: Euren Bedarf in ::

Binden aller Art und

Verbandwatte etc. beim

Sanitätsgeschäft R. ANGST, AARAU

Dentogen

Bestes Spezialmittel zur Be-

förderung und Erleichterung des Zahnens der Kinder. Es enthält natürlicherweise alle Sub-stanzen, die zum Aufbau der Zähne notwendig sind und befördert wie kein anderes Mittel das Wachstum von gesunden, kräftigen und weissen Zähnchen. Verhindert alle Zahnbeschwerden und ist absolut unschädlich.

Preis per Schachtel Fr. 2. -Depot:

Dr. Franz Sidler, Apotheker WILLISAU

Postbestellungen werden umgehend besorgt!

Starkes Blut

bekommt jeder Schwache, Blutarme, Magenkranke durch eine Kur des seit 37 Jahren bewährten

Eisencognac Golliez

(Marke: "2 Palmen") 638

In allen Apotheken zu haben in Flacons à 2.50 u. 5 Fr. und in der

Apotheke Golliez in Murten.

Badener Haussalbe

bei Krampfadern, offenen Beinen per Dtzd. Fr. 3.60.

Kinder - Wundsalbe

per Dtzd. Fr. 4.— von zahlreichen Hebammen mit grösstem Erfolge verwendet, empfiehlt 570

Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft

Zander in Baden (Aarg.). 0 2001 0 2000 0 2000 0 200

Wo decke ich am vorteilhaftesten meinen gesamten Bedarf in allen zur Ausübung meines Berufes erforderlichen Utensilien und Apparaten, wird die Frage sein, die sich

jede Hebamme

Das Sanitätsgeschäft

M. Schaerer A.-G. Bern.

Bubenbergplatz 13, räumt Hebammen

V orzugspreise

ein, bei prima Qualität, sowie promptester Bedienung.

Auswahlsendungen auf Wunsch.

Man verlange unsern kürzlich erschienenen, reich illustrierten Katalog über Krankenpflegeartikel.

598a

525

die beste **Debammen- und Kinderseife.** Weitaus

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hautpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die "Toilette-Sammetseife" oder "Velvet Soap" bewährt. Die "Sammetseife" ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem Massenverbrauch zu verdanken.

Die "Toilette-Sammetseife" ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im Generaldepot Locher & Co., Spitalgasse 42, Rern., zegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überal

Bern, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind.

IS,,BERNA

Hafer-Kinderme Erstklassiges Produkt der Gegenwart

Fabrikant: H. Nobs, Bern

"BERNA" enthält 30 % extra präparierten Hafer.

"BERNA" enthält am meisten eisenund kalkhaltige Nährsubstanzen.

"BERNA" macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- u. Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheits - Keime und Krankheiten.

Erhältlich in Apotheken, Droguerien und Handlungen.

Singer's hygienischer

Zwieback

erste Handelsmarke von unerreichter Qualität, durch und durch gebäht, dem schwächsten Magen zuträglich. Angenehmes Tee- und Kaffee-Gebäck, ideales Nährmittel für Kinder, Kranke und Rekonvaleszenten. Im Verkauf in besseren Spezerei- und Delikatessenhandlingen, und wo nicht erhältlich. schreiben Sie gefälligst an die

Schweiz. Bretzel- und Zwiebackfabrik Ch. Singer, Basel Hebammen erhalten Rabatt



VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN

ist das beste Kräftigungsmittel

Wöchnerinnen

Aerztlich empfohlen. Kefir selbst machen kann jedermann mit

Axelrod's Kefirbacillin

Preis per Schachtel Fr.1.60 Erhältlich in Apotheken

Candolt's Familienthee,

10 Schachteln Fr. 7.

Accht engl. Wunderbalfam, achte Balfamtropfen, per Dugend Flaschen Fr. 2. —, bei 6 Dugend Fr. 1. 85.

Acchtes Mürnberger Seils und Wund-pflaster, per Dugend Dosen Fr. 2. 50. Wachholder-Spiritus (Gesundheits-),

per Dugend Flaschen Fr. 5. 40.
Sendungen franko und Packung frei.

Apothefe C. Landolt, Retftal, Glarus.

Antivaricol-Kompressen

Antivaricol-Salbe Antivaricol-Clixix

find die anerkannt besten Mittel zur richtigen Behandlung der **Arampfadern**

Beingeschwären

(offene Beine)

in allen Stadien.

Merztlich berordnet. In Spitälern verwendet. Hunderte von Dank-ichreiben von Geheilten. Broschüren gratis und franko. 601 Hebanmen 30 % Rabatt.

Theaterapotheke (Müller) Genf.

ର ବାସର ବାଦାର ବ

Fs ist die Pflicht jeder Hebamme, ihren ganzen Einfluss daran zu setzen,

die Mütter zu veranlassen, ihre Kinder selbst zu stillen, denn es gibt keinen Ersatz für die Muttermilch. Hat eine Mutter nicht genügend Milch, oder verursacht ihr das Stillen Beschwerden, dann verordne die Hebamme, eventuell nach Rücksprache mit dem Arzt, das bewährte

Das Mittel bewirkt in kürzester Frist, meist schon in I—2 Tagen, eine auffällige Vermehrung der Milch und beseitigt zugleich die Beschwerden des Stillens, wie Schwäche, Stechen in Brust und Rücken u. dgl.

Hebammen erhalten Proben und Literatur von unserem Generalvertreter Herrn EMIL HOFFMANN in Elgg (Zürich).

Pearson & Co., G. m. b. H., Hamburg.

ତ ବାଦାର ଭ



Für die Schweiz neu und bedeutungsvoll

Ueberraschende Erfolge

bei Rückgrats-Verkrümmungen, Unsymmetrie der Schultern und Hüften erzielt rasch, selbst in schweren Fällen der 603

Lenkbare Geradehalter Weltpatentsystem Haas

(Begueme Ausübung d. Berufes.) Alleinvertrieb für die Schweiz:

Gebr. Ziegler, Sanitätsgeschäft, **Bern** Erlachstrasse 23. — Fachmänn. Bespr. gratis

= Prospekte zu Diensten



624



oia len ENGELHARDS NTISEPTISCHER DIACHYLON WUND-PUDER

Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundlaufen, starken Schweiss, Entzündung und Rötung der Haut etc.

Herr Geh. Sanitätsat Dr. Vömel, Chefarzt an der Frankfurter städtischen Entbindungs-Anstalt, schreibt: "Engelhard's Diachylon-Wund-Puder ist mir beim Wundsein kleiner Kinder ganz unentbelrlich geworden. In meiner ganzen Klientel sowie in der Städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt. Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich."

Zahlreiche Anerkennungen aus Aerzte- und Privatkreisen. In den Apotheken

Wohlschmeckende Kraftnahrung Unentbehrlich für stillende Mütter und schwangere Frauen, für geistig und körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Lungenleidende, Kinder in den Entwicklungsjahren. Das leichtverdaulichste und nahrhafteste Frühstücksgetränk für Gesunde und Kranke Kein Kochen - Denkbar einfachste Zubereitung - Kein Kochen Dr. WANDER'S Spezialnahrung für magen-darmkranke Säuglinge (Malzsuppe nach Dr. Keller)

637





Kindermen

Altbewährte ₽ Kindernahrung

Grösster Verkauf der Welt

hors Concours Paris 1900 35 Ehren-Diplome 39 Gold-Medaillen Mailand 1906: Grand Prix böchste Auszeichnung

Seit mehr als 35 Jahren von ärztlichen Autoritäten

der ganzen Welt empfohlen @X.9

Muster werden auf Verlangen gratis und franko durch

Restlés Kindermehlfabrik Vevey

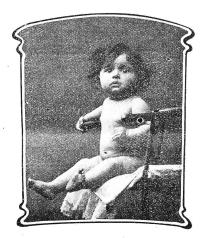
versandt.

KKKKKKK

Man bittet, speziell die Marke:



zu verlangen!



Bern, 18. Oktober 1898.

Bern, 18. Oktober 1898.

Das Nestle'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergibt.

Prof Dr M. Stoss.

Prof. Dr. M. Stoss, Direktor des "Jenner"-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit beinahe 30 Jahren verordne ich Nestlé's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen wo infolge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestlé's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibschmerzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächlicher und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestlé-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Uebergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch get vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt.

Dr. Dutoit, Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermeh}
in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne
bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass ich
mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden
bin und es allen jungen Müttern bestens empfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein
vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der
verschiedensten Konstitution und hat noch
den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird. nahme gern genommen wird. Dr. Seiler.

Galactina Kingermed aus bester Alpenmilch

Sleisch=, blut= und knochenbildend





Die beste Kindernahrung der Gegenwart

22 Gold-Medaillen 13 Grands Prix

25-jähriger Erfolg

Kinderkrippe Winterthur schreibt: Ihr Kindermehl wird in unserer Anstalt seit 11/2 Jahren verwendet und zwar mit bestem Erfolg. Die mit Galactina genährten Kinder gedeihen vorzüglich und da wo Milch nicht vertragen wird, leistet Galactina uns in den meisten Fällen bessere Dienste als Schleim.

Prof. Dr. L. Concetti, Chef-Arzt der Kinderklinik der königl. Universität in Rom schreibt uns: Ich habe sowohl im Krankenhause, als in meiner Klinik das Kindermehl «Galactina» vielen Kleinen verordnet; den grössern von 8-24 Monaten in Form von Brei, den kleinern von 3-8 Monaten verdünnt, mittelst der Saugslasche. Ich habe dasselbe bei normalen, wie auch bei solchen mit leichtem Darmkatarrh behafteten Kindern angewandt. In allen Fällen habe ich gefunden, dass die Galactina ein vorzügliches Nahrungsmittel ist, das gut vertragen und verdaut wird, und das, wie auch aus der Beobachtung über deren Entwicklung hervorgeht, sich zur vollständigen Ernährung innerhalb der besagten-Altersgrenzen bestens eignet. Die zum grössten Teil erfolgte Umwandlung der stärkemehlhaltigen Stoffe des genanten Nahrungsmittels erklären die Verdaulichkeit und Assimilation desselben selbst in einem Zeitraum, der zu früh erscheinen möchte (3-6 Monate). Die Galactina ist ein Nahrungsmittel, das zur Ernährung der Kinder als Ersatz der Muttermilch gewissenhaft empfohlen werden darf.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz, Kindermehl-Fabrik Bern.